

16. September – 3. Oktober 2006

KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

Vokalmusik entlang der Romanischen Straße

*Messe,
Mystik,
Minnesang*

Die frühen Meister



SWR >>

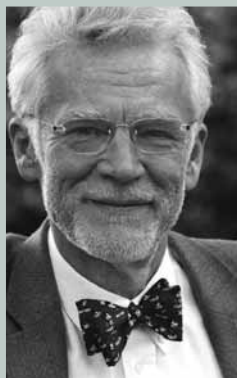
DIERHEINPFALZ
Wissen, was läuft

KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ
Eine Initiative des Landes Rheinland-Pfalz

Vokalmusik entlang der Romanischen Straße 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Kultursommer-Motto „Welt-Meister“ haben wir zum Anlass genommen, in der diesjährigen **Vokalmusik entlang der Romanischen Straße** den Blick auf die gesamte musikalische Welt des Mittelalters und ihre Meister zu richten. So stehen Messe, Mystik und (geistlicher) Minnesang nebeneinander.



Messe,
Mystik,
Minnesang

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz e. V.
Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: Beate Marx-Rehwinkel
Druck: Printec GmbH, Kaiserslautern

Titel: Speyer, Domgelände, Ölberg vor der S-Wand des Langhauses. Figuren 1856 von Gottfried Renn

Neben den großen Meistern wie Perotin, Machaut oder Wolkenstein gibt es Persönlichkeiten zu entdecken, die bis dato mehr aus Politik- und Kirchengeschichte denn als musikhistorisch wirk-same Zeitgenossen bekannt sind - so etwa der Bischof von Toul und spätere Papst Leo IX oder der Dominikaner-Pater und Mystiker Eckhart.

Auch unter den Interpreten werden Sie alte Bekannte wiedersehen: das ensemble officium aus Tübingen und das norwegische Trio Mediaeval. Die übrigen Gruppen treten in unserer Konzert-reihe zum ersten Mal auf. Es warten also genü-gend neue Formationen auf Sie. Dass diese Aussage auch auf die Gothic Voices zutrifft, mag vielleicht überraschen, zählen die Engländer doch zu den Mitbegründern und gefragtesten Protagonisten der Mittelalter-Szene. Deshalb freue ich mich besonders darüber, dass wir auch sie endlich einmal präsentieren können.

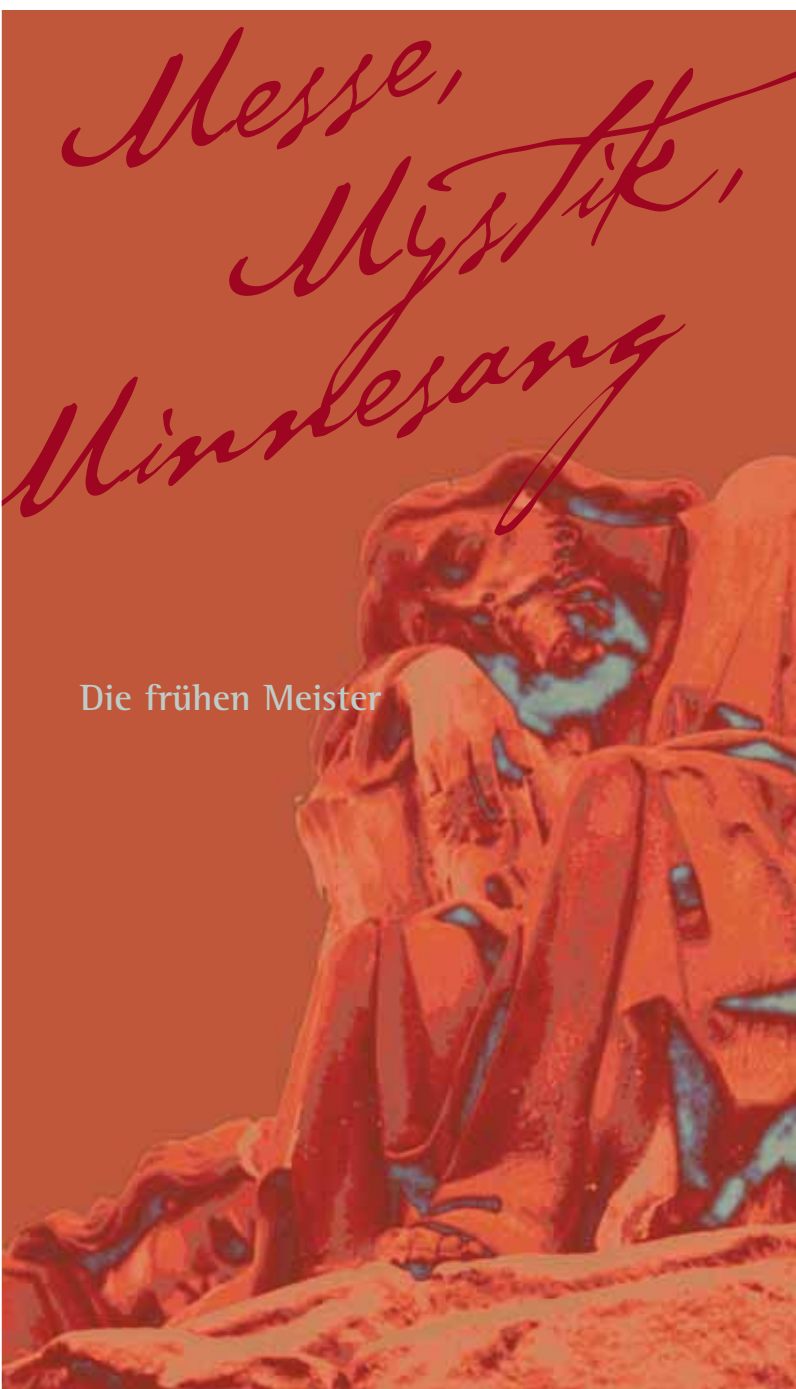
Das Profil der **Vokalmusik entlang der Romani-schen Straße** war immer gewissen Wandlungen unterworfen. Weitere konzeptionelle Varianten sind für die Zukunft möglich. Falls Sie Ideen und Anregungen dazu haben, können Sie uns diese gerne mitteilen.

Für die kommenden Konzerte wünsche ich Ihnen viel Freude und anregende Stunden!

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung & Kultur
Vorsitzender des Kultursommers Rheinland-Pfalz e.V.

Konzertübersicht



Messe,
Mystik,
Minnesang

Die frühen Meister

Sa 16.9.
20.00 Uhr

St. Fabian-Stift, 66500 Hornbach
Calmus Ensemble Leipzig
Missa vocalis – Werke von Johannes Ockeghem
und Guillaume de Machaut



8

So 17.9.
17.00 Uhr

Ehem. Zisterzienserkirche, 76857 Eußerthal
**Sabine Lutzenberger
und Norbert Rodenkirchen**
Heinrich von Meißen: Der Taugenhort



10

Sa 23.9.
20.00 Uhr

Abteikirche, 67749 Offenbach-Hundheim
Alta Musica
Ave mater, o Maria – Marienlieder aus der Zeit
Oswald von Wolkensteins



12

So 24.9.
19.00 Uhr

St. Lambertus, 67595 Bechtheim
Gothic Voices
Bruno von Toul / Papst Leo IX – Gregorianische
Gesänge eines Bischofs und Papstes



14

Fr 29.9.
20.00 Uhr

Krypta im Dom, 67346 Speyer
Trio Mediaeval
Perotin & Co. – Marienlieder aus dem
13. und 21. Jahrhundert

16

Di 3.10.
17.00 Uhr

Ehem. Zisterzienserkirche, 67697 Otterberg
ensemble officium
Jubilus cordis – Gregorianischer Choral und
mehrstimmige Musik zur Zeit des Mystikers
Meister Eckhart



18



Jeweils eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn
(in Bechtheim eine Stunde vorher) können Sie
an einer Führung in der jeweiligen Kirche teil-
nehmen (mit Ausnahme von Speyer).
Eine Anmeldung dazu ist lediglich in Hornbach
erbeten.

Ein herzliches Dankeschön an unsere örtlichen
Kooperations-Partner, die die Führungen
kostenlos anbieten!

Vokalmusik entlang der Romanischen Straße 2006

Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Kirchen. Eine Musikreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz e.V. in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.



Information und Vorverkauf

LEO-Ticket-Service LTS

Hotline: 0180 - 500 34 17 (0,12 EUR / min)

Mo-Fr 7-20 Uhr, Sa 7-14 Uhr, So 9-14 Uhr

sowie in den an LTS angeschlossenen Geschäftsstellen der Rheinpfalz

Außerdem können Sie Eintrittskarten im Vorverkauf auch über die örtlichen Gemeinden sowie über die Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals/Konzertreihen erhalten.

Preise

12,00 EUR (8,00 EUR ermäßigt) zzgl. Vorverkaufsgebühr

Für Inhaber der Rheinpfalz-Card entfällt die Vorverkaufsgebühr bei Bestellung über LTS.

Calmus Ensemble Leipzig

Missa vocalis

Werke von Johannes Ockeghem und Guillaume de Machaut



Das junge Leipziger Quintett – 1999 von ehemaligen Thomanern gegründet und zwei Jahre später durch die Sopranistin Anja Lipfert ergänzt – zählt zu den spannendsten Erscheinungen (nicht nur) unter den deutschen Vokalensembles. Das fanden auch die Jurymitglieder des internationalen Schumann-Chorwettbewerbs Zwickau 2002, des a-cappella-Wettbewerbs „Jugend Kulturell“ 2004 und zuletzt der internationalen Wettbewerbe im finnischen Tampere und im spanischen Tolosa: Bei allen vier hochkarätig besetzten Auscheidungen wurde Calmus mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Die seltene Besetzung eröffnet dem Ensemble ein breites Spektrum musikalischer Möglichkeiten. So umfasst das Repertoire des Quintetts geistliche Literatur von der Gregorianik bis zur Gegenwart wie auch weltliche Musik aller Couleur. Ein besonderes Interesse der fünf jungen Musiker gilt dabei der Musik des Mittelalters und der Renaissance.

Die lupenreine Intonationskultur des **Calmus Ensemble**, seine stimmliche Homogenität und – nicht zuletzt – eine ungeheuer breite Palette unterschiedlichster Farben sind bereits auf einer ganzen Reihe von CDs dokumentiert und haben der Gruppe eine rege Konzerttätigkeit in allen Teilen Deutschlands, im europäischen Ausland und in den USA beschert.

16. September 2006, 20.00 Uhr

Hornbach, St. Fabian-Stift

Das Konzert findet auch im Rahmen des Euroklassik-Festivals statt.



18.30 Uhr Kirchenführung

Anmeldung erforderlich: Tel. 06338 / 13 65



Im Zentrum des Konzertprogramms stehen zwei fünfstimmige Messfragmente Johannes Ockeghems (um 1410 bis 1497). In einer Zeit, in der Vierstimmigkeit die Regel war, nimmt die fünfstimmige Komposition einen besonderen Platz in seinem Schaffen ein. Auch sind die beiden Messfragmente die einzigen heute bekannten fünfstimmigen Kompositionen Ockeghems (abgesehen von der Motette „Intemerata Dei mater“).

Dem stehen kontrastierend zwei isorhythmische Motetten Guillaume de Machauts (um 1300 bis 1377) sowie das Sanctus, Agnus Dei und Ite missa est seiner „Missa de Notre Dame“ gegenüber. Machaut hat mit seinen Kompositionen nicht nur musikalisch eine eigene expressive Sprache gefunden, sondern war auch der erste, der den gesamten Messtext vollständig vierstimmig vertont hat. Dadurch hat er für folgende Generationen, auch für Ockeghem, einen Ausgangspunkt für eine neue Gattung geschaffen – die lateinische Messe –, und hat diese zur musikalischen Kunstform gemacht.

Den Abschluss des Programms bildet die Lamentation über den Tod Johannes Ockeghems, welche Josquin des Préz (um 1450 bis 1521) nach dessen Tod 1497 komponierte. Dieses Werk ist nicht nur ein Beispiel für die hochemotionale Klanglichkeit Josquins (welcher als Schüler Ockeghems gilt). In dem zugrunde liegenden Gedicht von Jean Molinet tauchen auch die Namen vieler bekannter Komponisten jener Zeit auf – sozusagen ein „Who is who“ der Musikgeschichte bis 1500.



Fischgrätartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der Chorherrenstiftskirche **St. Fabian** im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.

SWR >>

Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Sabine Lutzenberger und Norbert Rodenkirchen

17. September 2006, 17.00 Uhr

EuBerthal, Ehem. Zisterzienserkirche

Heinrich von Meißen: Der Taugenhort

15.30 Uhr Kirchenführung
keine Anmeldung erforderlich 



Das Duo der Augsburger Sängerin Sabine Lutzenberger mit Norbert Rodenkirchen auf Traversflöte und Harfe widmet sich der Musik des hohen Mittelalters. Improvisationen auf den Instrumenten begleiten, ergänzen und intensivieren den organischen Fluss der Gesangslinien. Beide Interpreten sind international gefragte Musiker:

Sabine Lutzenberger ist seit nunmehr über 20 Jahren eine der herausragenden Sängerinnen auf dem Gebiet der mittelalterlichen Musik. Sie war langjähriges und prägendes Mitglied des ensembles für frühe musik augsburg, und arbeitet heute u.a. mit dem französischen Ensemble Millenarium, dem Huelgas Ensemble in Belgien, sowie mit Mala Punica in Italien zusammen.

Norbert Rodenkirchen hat sich als Flötist des international erfolgreichen Ensembles Sequentia sowie durch seine Kooperation mit Maria Jonas im Ensemble Diphona und durch seine faszinierenden Solokonzerte einen Namen gemacht hat. Zahlreiche Tourneen führten ihn rund um den Globus. Norbert Rodenkirchen ist ferner auch als Komponist tätig und hat die Position des künstlerischen Leiters der „Schnütgen Konzerte – Musik des Mittelalters“ im Kölner Museum Schnütgen inne.

Heinrich von Meißen, um 1250 geboren und 1318 in Mainz verstorben, war ein deutschsprachiger Spruchdichter, der sich als Künstler Frauenlob nannte. Die gepriesene ‚fraue‘, auf die der Name anspielt, ist die Himmelskönigin Maria. Sein großartiger, ausgedehnter Gesang vom Taugenhort (= Tugendhort) ist ein zu Unrecht vergessenes und daher selten aufgeführtes Meisterwerk der mittelalterlichen geistlichen Minnemystik.

Grandiose dichterische Allegorien zeigen die himmlische Jungfrau in immer neuen und sich überlagernden Facetten, welche von der Offenbarung des Johannes, vom Hohen Lied der Liebe und von der weltlichen Minnellyrik inspiriert sind. Frauenlobs feine Melodik der Gesänge weist eine faszinierend schillernde Durchdringung von geistlichen und weltlichen Einfluss-Sphären auf.



Auch in ihrem stark reduzierten Zustand steht die ehemalige Klosterkirche und heutige **Pfarrkirche St. Bernhard** in der Größenordnung direkt hinter dem mächtigen Otterberg. Das Kloster wurde 1148 gegründet, seit Kaiser Friedrich Barbarossa waren stets zwei Mönche abgeordnet, um dort die Reichskleinodien zu hüten.

Der Baubeginn der Kirche ist nicht genau bekannt, er ist um 1200 anzusetzen. Im Jahre 1263 erfolgte die Schlussweihe. Das Kloster, geschwächt durch die Kriege des 15. und 16. Jahrhunderts, wurde 1561 aufgelöst.

Ave mater, o Maria

Marienlieder aus der Zeit Oswald von Wolkensteins

18.30 Uhr Kirchenführung
keine Anmeldung erforderlich 



Alta Musica ist ein Ensemble, das sich der Aufführung der spätmittelalterlichen Musik Europas widmet. Die Besetzung des Ensembles orientiert sich an den Erfordernissen der verschiedenen musikalischen Gattungen. Dabei steht die gesamte Vielfalt an Singstimmen und Instrumenten zur Verfügung, um den klanglichen Reichtum der Musik des Mittelalters angemessen zu rekonstruieren. Die Größe der Gruppe variiert von vier bis sechs Sängern und Instrumentalisten, bis zum vollen Ensemble, das mitunter bis zu acht Singstimmen und verschiedenste Instrumente umfasst, darunter Flöten, Fiedeln, Harfe, Drehleier, Portativ, Saitentambourin, Schalmei, Pommer und Zugtrompete.

Konzertreisen und die Teilnahme an verschiedenen internationalen Alte Musik Festivals, sowie zahlreiche CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen führten die Musiker des von Rainer Böhm 1985 gegründeten Ensembles Alta Musica durch Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Polen und die Schweiz.

Oswald von Wolkenstein (um 1377 bis 1445) gilt heute als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter des Mittelalters neben Walther von der Vogelweide. Der Südtiroler Ritter, der eine der schillerndsten Persönlichkeiten seiner Zeit ist, bereiste Anfang des 15. Jahrhunderts ganz Europa und Nordafrika. Seine Liedtexte geben eine Fülle von Informationen über das Alltagsleben seiner Zeit. In über 130 Liedern erzählt Oswald von Wolkenstein von seinen Erlebnissen und Erfahrungen sowohl im ganz persönlichen als auch im gesellschaftlich-politischen Bereich. Er erzählt von seiner Jugendzeit, den harten Wintern auf der eigenen Burg, dem Ärger mit Frau, Kindern und Gesundheit, er gibt sehr genaue Reiseberichte und unterhält mit Sauf- und Liebesliedern. Auf seinen vielen Reisen kam Oswald mit den verschiedensten Musikstilen in Berührung, was sich auch in seinen Liedern widerspiegelt. Etliche der ein- und mehrstimmigen Lieder in Oswalds Werk wurden als Kontrafakturen nachgewiesen: Musik, die er von den besten zeitgenössischen Komponisten wie Francesco Landini, Nicolas Grenon, Gilles Binchois übernommen und mit eigenen Texten versehen hat.



Das genaue Gründungsdatum des **Klosters St. Maria** ist unbekannt, einen Hinweis gibt nur die Bestätigungsurkunde von Erzbischof Heinrich I von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete dann die Propstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgt die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile. In den Kapitellen sind phantastischer Figureschmuck, Mischwesen aus Mensch und Tier und Pflanzenornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler schon ganz gotisch scheinen.

Bruno von Toul / Papst Leo IX

Gregorianische Gesänge eines Bischofs und Papstes

18.00 Uhr Kirchenführung
keine Anmeldung erforderlich 



In jedem Gespräch über mittelalterliche Vokalmusik taucht früher oder später der Name **Gothic Voices** auf. Gegründet im Jahr 1980 durch den Mittelalterexperten Christopher Page, wurde das Ensemble in den zwanzig Jahren seines Bestehens weltbekannt für seine kompromisslosen und bahnbrechenden Programme.

Die Musik von Gothic Voices ist von außergewöhnlicher Vielfalt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Veränderung von Werkgestalt und Klangcharakter, die sich bei Besetzungen von ein bis vier Stimmen (Mezzosopran und drei Tenöre) bieten, werden voll ausgeschöpft. Es gibt zahlreiche weltliche und geistliche Programme, deren Bestandteile zumeist aus dem 11. bis 15. Jahrhundert stammen. Durch die Art, diese Musik aufzuführen, gelingt es Gothic Voices, die reichhaltige Vielfalt von Stilen und Bräuchen wunderbar zu illustrieren.

Gothic Voices sind auf zahlreichen Tourneen durch Nord- und Südamerika, in Israel sowie in europäischen Ländern von Finnland bis Slowenien aufgetreten. In einer sich stets verändernden Musikwelt zeugt die Qualität von mehr als zwanzig CDs von anhaltendem Erfolg.

Im 11. Jahrhundert entschieden die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, dass es Zeit sei, den italienischen Adelsfamilien und ihren Splittergruppen die Macht über das Papsttum zu entreißen. Der Antritt von Bruno von Toul als Papst Leo IX im Jahr 1049 war ein Ereignis von enormer Bedeutung. Er war der Papst, der schließlich eine Armee gegen die Normannen in Süditalien führen sollte. Ohne diese päpstliche Initiative ist es schwer vorstellbar, dass die Kreuzzüge, die vom Papst zum ersten Mal im Jahr 1095 gepredigt wurden, jemals stattgefunden hätten. Dieser außergewöhnliche Mann war ein begabter Musiker, bewundert für die „Honigsüße“ seiner Lieder. Durch ein großes Glück sind viele von ihnen erhalten geblieben.

Das strenge und strahlend schöne Hauptwerk des Konzertes ist ein Zyklus von Gesängen, die Bruno zum Festtag seines glorreichen päpstlichen Vorgängers, Gregors des Großen, komponiert hat. Gleichsam als Vor- und Nachspiel zu diesen einstimmigen Gesängen wird mittelalterliche Polyphonie zu Gehör gebracht.



Die Pfarrkirche **St. Lambertus in Bechtheim** ist eine stattliche Flachdeckenbasilika aus der Epoche des Wormser Dombaues in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die Kirche ist für den kleinen Ort ungewöhnlich groß. Es liegt nahe, dass es sich um mehr als eine einfache dörfliche Pfarrkirche gehandelt hat. Außer einer vermutlichen Wallfahrt dürfte es ein Priorat gegeben haben.

Trio Mediaeval

Perotin & Co

Marienlieder aus dem 13. und 21. Jahrhundert

29. September 2006, 20.00 Uhr

Speyer, Krypta im Dom

Das Konzert findet auch im Rahmen der Reihe „Internationale Musiktage am Dom zu Speyer 2006“ statt.



Den drei herausragenden jungen Sopranistinnen des 1997 in Oslo gegründeten und u.a. im Rahmen der Hilliard Summer School 2001 ausgebildeten **Trio Mediaeval** ist es gelungen, eine faszinierende eigene Klangwelt zu entwickeln, in der sie sich mit unbeirrbarer Virtuosität bewegen. Dabei haben sie sich auf drei klar umrissene Repertoirebereiche spezialisiert: zunächst Eigenbearbeitungen mittelalterlicher Balladen und Lieder aus Norwegen, des weiteren für das Ensemble umgeschriebene Fassungen polyphoner mittelalterlicher Musik aus England und Frankreich sowie schließlich zeitgenössische Werke, von denen viele eigens für das Ensemble komponiert wurden.

Bereits mit ihrer ersten CD „Words of the Angel“ bei ECM Records gelang dem Trio Mediaeval der Durchbruch. Konzerte und Radiosendungen des Trios waren bereits in zahlreichen europäischen Ländern zu hören, z.B. im Oslo Konzerthus, der Trinity College Chapel in Cambridge, dem Wiener Konzerthaus oder der Wigmore Hall. 2003 gab das Trio Mediaeval sein Debütkonzert in den USA. Im Februar 2004 folgte eine ganze USA-Tournee mit Auftritten in Boston, Chicago, New York und Washington D.C.. Mittlerweile tourt das Trio zweimal jährlich durch USA und Kanada.

Heute ist es für uns schwer vorstellbar, aber bis ins späte Mittelalter war geistliche Polyphonie überhaupt nur sehr selten zu hören. Der einstimmige Gesang war das Fundament, auf dem beinahe die gesamte musikalische Erfahrung beruhte. Vor diesem Hintergrund würde sogar bereits zweistimmige Musik einen ganz besonderen Eindruck gemacht haben. Die Mehrstimmigkeit scheint ihren Ursprung in Frankreich gehabt zu haben, und in bemerkenswert kurzer Zeit erschienen Stücke für zwei oder mehr Stimmen in klösterlichen Einrichtungen ganz Europas.

Das Programm beinhaltet zwei der größten Werke Perotins (geboren um 1150, gestorben nach 1200): „Dum sigillum“ und „Beata viscera“. Hinzu treten Werke mit mittelalterlicher Mehrstimmigkeit aus England. Schließlich präsentiert das Trio auch zeitgenössische Musik, die eigens von Andrew Smith und Gavin Bryars komponiert wurde. Smiths Ave Maria und Ave maris stella bestehen aus weichen Dissonanzen in einem deutlich modernen modalen Kontext. In Regina caeli erscheint die originale gregorianische Antiphon in einem Satz, der den Gegensatz von Alt und Neu stärker betont. Bryars Laude Novella und Ave Regina Gloriosa wurden durch die italienische Lauda des 13. Jahrhunderts inspiriert.



Der Dom zu Speyer ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.

ensemble officium

Jubilus cordis

Gregorianischer Choral und mehrstimmige Musik zur Zeit des Mystikers Meister Eckhart

3. Oktober 2006, 17.00 Uhr

Otterberg, Ehem. Zisterzienserkirche

Das Konzert findet auch im Rahmen der Otterberger Abtei Kirchen Konzerte 2006 statt.



15.30 Uhr Kirchenführung
keine Anmeldung erforderlich



Die chorische a-cappella-Ausführung von Werken des Mittelalters und der Renaissance, wie sie vom **ensemble officium** in Anlehnung an die Tradition der Cappella Sistina in Rom favorisiert wird, ist eines der besonderen Merkmale des Ensembles. Darüber hinaus sind es die liturgisch strukturierten und historisch informierten Konzertprogramme, die einen spannungsreichen Wechsel zwischen Gregorianischen Gesängen und mehrstimmiger, bis hin zu zwölfstimmiger Vokalpolyphonie mit sich bringen.

Schon 1999 – im Jahr der Gründung von ensemble officium – wurden dem Ensemble zwei 1. Preise beim renommierten internationalen Chorwettbewerb „Guido d'Arezzo“ in Arezzo/Toscana verliehen. Das Ensemble ist inzwischen Gast zahlreicher namhafter Konzertreihen in Deutschland aber auch im europäischen Ausland. So konzertierten die 12 Vokalistinnen u.a. im Rahmen des Internationalen Bodenseefestivals, bei den Klosterkonzerten Maulbronn, beim MDR Musiksommer sowie in Österreich, der Schweiz und Italien. Fernsehproduktionen des SWR und NDR sowie regelmäßige Konzertmitschnitte und Rundfunkproduktionen sind bezeichnend für die Wertschätzung, die dem Ensemble entgegen gebracht wird.

Der deutsche Mystiker und Dominikaner-Pater Meister Eckhart (um 1260 - 1328) hat durch seine berühmten Predigten wesentlich zur Entstehung der deutschen Mystik des Spätmittelalters beigetragen. Musikalischer Ausdruck dieser mystischen Frömmigkeit, die vor allem von den Klöstern der Dominikanerinnen im Rheinland, Elsass und Süddeutschland ausging, ist der „Jubilus cordis“, die Gesänge gewordene „unsagbare Freude des Herzens“, das „Echo der himmlischen Liturgie“, der „Gesang der Seligen im Himmel“. Die Musik ergänzte somit jene Kontemplation, in der die dominikanischen Nonnen ihre Gottesbeziehung kultivierten.

Das Konzert des ensemble officium führt die Gregorianischen Gesänge der süddeutschen Dominikanerinnen mit den frühen Zeugnissen der mittelalterlichen Mehrstimmigkeit zusammen, wie sie in einer Handschrift aus dem Dominikanerkloster Bad Wimpfen überliefert sind. Dieses Fragment steht als Quelle für die mehrstimmige Musik des späten 13. Jahrhunderts neben den berühmten Ars Antiqua-Handschriften Las Huelgas, Bamberg oder Montpellier und zeigt die Verbundenheit des Dominikanerordens mit der aktuellen Musikpflege in Paris. Als Ordenssitz der Dominikaner war Paris gleichzeitig der zentrale Studienort des Ordens und Meister Eckhart hat dort – wie viele seiner Zeitgenossen – nicht nur seine Ausbildung erhalten, sondern musste auch später als Ordensoberer regelmäßig zum Ordenskapitel nach Paris reisen, wo er immer wieder Gelegenheit hatte, die spektakuläre Musikpraxis an der Kathedrale Notre Dame kennen zu lernen.



Die Fundamente für die gesamte Klosterkirche Otterberg wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihrer Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.

SWR

Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Die RHEINPFALZ-CARD

Ihre Eintrittskarte ins Pfälzer Freizeitvergnügen!



- » über 200 Vorteilspartner im Bereich Freizeit
- » über 1.900 Partnergeschäfte in der ganzen Pfalz
- » 12 Regionalausgaben der RHEINPFALZ online und vieles mehr...

Die RHEINPFALZ-CARD
Jetzt schnell bestellen und
Vorteile genießen!
0180 1000761
(Ortstarif aus dem Festnetz der DTAG)
oder www.rheinpfalz.de/card



DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft